



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

328 (30.11.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-60901](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-60901)

General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Belehrte und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Telegraph. Adressen:
Journal Mannheim.
In der Postlinie eintragen unter
Nr. 2509.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Bringelohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag B. 2.50 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonnelleite 20 Bfg.
Die Reklamens- Seite 60 Bfg.
Eingel. Nummern 3 Bfg.
Doppel. Nummern 5 Bfg.

Verantwortlich:
für den voll. und allg. Theil
Chef-Redakteur Herrm. Neuge-
bauer für den lat. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Interenten-
Theil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei (Gröbe Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 328.

Freitag, 30. November 1894.

(Telephon-Nr. 218.)

Die „Konstanzer Zeitung“ und das Amtsverkündigerwesen.

Die „Konstanzer Zeitung“ schreibt in ihrer Nummer 278 Folgendes:

Die Blätter, die sich den neuen Verpflichtungen der Amtsverkündiger unterwerfen und bisher zum Theil ganz darüber geschwiegen haben, suchen ihre Unterwerfung sehr allmählich sich selbst und Anderen mündgerecht zu machen. So ganz begreiflich ist es ihnen dabei freilich nicht zu Muthe, denn sie gesehen, es seien wohl alle Herren Amtsverkündiger-Verleger einig in dem Bedauern, daß man die alten Bestimmungen des Amtsverkündigerwesens in dieser Form zu erneuern für nöthig befunden habe und den Lesern glauben mache, daß von jetzt ab nur nach Anordnungen des Ministeriums oder des Amtsvorstandes redigirt werde. Dieses theoretische Bedauern macht die Sache um kein Haar besser; wenn die Herren erkannten, daß die Regierung mit ihren Anordnungen einen Mißgriff beging, so hätten sie es in der Hand gehabt, durch den praktischen Ausdruck ihres Bedauerns den Anordnungen ein rasches Ende zu bereiten. Im Uebrigen trösten sich die betr. Blätter jetzt mit der Praxis, und der Mannheimer „General-Anz.“ z. B. schreibt:

Wir haben bis jetzt unsererseits zu der Frage geschwiegen, weil wir der Ansicht sind, daß man erst die praktische Wirkung der Regierungsmaßnahmen abwarten muß, ehe man sie verdammen oder anerkennen kann. Die Verleger und Redakteure der Amtsverkündiger verfahren unseres Erachtens daher am besten in der Weise, daß sie zunächst eine gründliche Probe mit der Neuordnung des öffentlichen Verwesens machen und darnach ihre endgültige Stellungnahme einrichten. Für die prinzipielle Bedeutung der Sache hat dieses Blatt also gar keine Empfindung! Es kommt ihm gar nicht darauf an, sein freies Verfügungsrecht über den redaktionellen Theil hinzugeben, es verschlägt ihm gar nichts, sich einen Vormund setzen zu lassen, der ihm dann und wann seine Befehle erteilt; es will sich gern bevormunden lassen und den Befehlen gehorchen, wenn nur der Vormund nichts Unrechtes befehlet. Das ist auch ein Standpunkt, aber was für einer!

Soweit die wörtliche Wiedergabe der Ausführungen des genannten Blattes.

Weiterhin geht die „Konst. Ztg.“ — was sie nebenher über die Haltung ihres früheren Verlegers anführt, interessiert doch kaum weitere Kreise — mit der „Dob. Corresp.“ und der „Straßb. Post“ auseinander und verhandelt, nicht ohne Ruhmredigkeit die Lächerlichkeit des eigenen Freiheitsgefühls preisend, bei ihrer Auffassung, daß die Neuordnung im Amtsverkündigerwesen die davon betroffenen Blätter zu Organen der Regierung mache.

Was nun zunächst die abfertigende Haltung anlangt, welche die „Konst. Ztg.“ in oben zitiirter Auslassung gegenüber den Amtsverkündigerblättern einzunehmen für gut hält, so hätte sie in Betracht des merkwürdigen „Mißverständnisses“, was ihr unlängst in dieser von ihr zur Haupt- und Staatsaktion aufgetauchten Affaire passiert ist, eigentlich alle Veranlassung, sich mehr in die Rolle des Steinwerfers im Glashaufe zu vertiefen, als die vorfichtigeren Stellungnahme ihrer ehemaligen Kolleginnen so kurzer Hand zu verdammen.

Sodann beschäftigt sich das genannte Blatt mit dem „Gen.-Anz.“ speziell und glaubt aus unsern Worten, in denen wir unser endgültiges Urtheil über die Neuordnung auf die späteren praktischen Erfahrungen verschoben, bezuziren zu dürfen, „wir hätten für die prinzipielle Bedeutung der Sache gar keine Empfindung“, es läme uns gar nicht darauf an, „das freie Verfügungsrecht über den redaktionellen Theil hinzugeben“ u. s. w. Da sich bekanntlich über Empfindungen nicht streiten läßt, wollen wir es auch unerwidert lassen, inwiefern die „Konst. Ztg.“ in obigen gegen uns gerichteten Ausführungen sich als besonders empfindsam zeigt, sondern uns lediglich auf das Sachliche beschränken.

Und darin sind wir eben in Gemeinschaft mit vielen anderen Amtsverkündigern, wie wir nicht zweifeln, anderer Ansicht als die „Konstanzer Zeitung“.

Als die Neuordnung an uns herantrat, haben wir uns zunächst gefragt: Wie wird es denn nun in Zukunft werden? Als Antwort ergab sich uns das genugsam Bekannte: Es muß in Zukunft die Bezeichnung „Amtsverkündigungsblatt“ aus dem Titel der Zeitung wegfallen und über den amtlichen Inseraten stehen, ferner ist das Blatt verpflichtet, gewisse Artikel der „Dob. Corresp.“ und der „Karlsruher Ztg.“ und aufklärende Mittheilungen der Amtsvorstände über lokale Vorkommnisse abzubringen. Das wäre nun an sich nichts Neues, denn thatsächlich haben diese Bestimmungen bereits bestanden und Geltung gehabt. Neu daran ist nur, daß die genannten Veröffentlichungen an einer bestimmt markirten Stelle des Blattes zu erscheinen haben — so daß der Leser auf den ersten Blick

ersehen kann, was Regierungsansicht über diese oder jene Frage ist. Nun geht bekanntlich die „Badiſche Corresp.“ am 1. Januar 1895 in die „Karlsruher Zeitung“ über. Es werden sich mithin die abzubringenden Artikel, welche bis dahin in längerer Fassung wöchentlich zwei Mal in der „Dob. Corresp.“ erschienen, in Zukunft auf die wöchentlich zweimalige Ausgabe der „Karlsruh. Ztg.“ vertheilen und deshalb täglich erheblich verkürzt sein. Räumlich wird also die neue Rubrik den Amtsverkündigern wenig Schwierigkeiten machen, es sind vielmehr auch die kleineren unter ihnen in Zukunft in der Lage, schneller als bisher ihren Lesern die regierungsseitig gegebenen Informationen zu bringen. Wir sagen mit Fleiß „Informationen“, denn im Großen und Ganzen nur um solche kann es sich bei der Aufnahme in die neue Rubrik handeln. Die längeren Aufsätze, welche bisher die „Dob. Corresp.“ veröffentlichte und in Zukunft in der „Karlsruh. Ztg.“ zu finden sind, werden auch fernerhin den Redaktionen als beliebig zu verwendendes Material vorliegen.

Es ist also eigentlich dem früheren Zustande gegenüber nur sehr wenig geändert, jedenfalls für den ruhig Denkenden den Amtsverkündigern nichts zugemutet, was sie mehr als früher zu Organen der Regierung macht. Im Gegentheil ist die Situation erheblich klarer geworden. Bis jetzt war es für die Redaktionen der Amtsverkündiger eine peinliche Sache, etwas gegen die Ansichten der Regierungen, die im eigenen Blatte zum Ausdruck gelangten, zu schreiben. Kam ein solcher Fall, so mußte die Redaktion den Regierungsartikel entweder ablehnen, oder unwidersprochen abdrucken. In Zukunft können wir uns sehr wohl denken, daß ein solcher Artikel in der neuen Rubrik, die von Jedermann als die Stelle der Regierungs-Neuerungen erkannt wird, zum Ausdruck gelangt und im übrigen Theile der Zeitung von Seiten der Redaktion vielleicht im entgegengesetzten Sinne, selbstverständlich nur sachlich und in ruhiger Form, besprochen wird. Wir glauben, daß die Regierung die Neuordnung auch in diesem Sinne auffaßt, und daß die Amtsverkündigerblätter aus der überaus entgegenkommenden Art, mit welcher die Regierung bisher das Abkommen mit jenen gehandhabt hat, die Beruhigung schöpfen können, daß auch in Zukunft keinerlei Rigorosität Platz greifen wird.

Das waren kurz die Erwägungen, welche uns vor der Hand veranlaßten, eine abwartende Stellung in der ganzen Frage einzunehmen. Ob das kein Standpunkt ist, wie die „Konst. Ztg.“ meint, stellen wir der Beurtheilung unserer Leser anheim.

Eine Knebelung der Presse vermögen wir vor der Hand aus der Neuordnung nicht zu lesen. Sollte eine solche eintreten, so ist es allbald noch immer Zeit, den Dienst zu kündigen, es ist ja kein Pacht für die Ewigkeit. Vor der Zeit aber und ohne Probe, ja angesichts der Thatsache, daß die Regierung in ihren Abmachungen mit den Amtsverkündigern bis dahin die weitgehendste Liberalität hat walten lassen, zu versagen und zu demonstrieren, halten wir für durchaus ungeeignet und für einen an unrechter Stelle allzu ruhmrednerisch angebrachten „Mannesmuth“.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 30. November.

Gestern ist vor der Generalynode in Karlsruhe der vielbesprochene Fall Schwarz verhandelt worden. Die „Frei. Ztg.“ schreibt darüber Folgendes unter dem Datum vom Gestrigen:

In der heutigen Sitzung der Generalynode ist Landesgerichtspräsident Riefer Berichterstatter über den Bericht des Oberkirchenraths und die kirchlichen Angelegenheiten. Er führt etwa Folgendes aus: Was den Religionsunterricht betrifft, so sei ein härteres Zusammenwirken der Lehrer mit den Geistlichen wünschenswerth. Bei dem Kapitel über die Lehre der Kirche berührt er den Fall Schwarz, der jetzt dem Landesbischof zur höchsten Entscheidung vorliegt. Prinzipiell müsse er erklären, daß die fundamentalen Anschauungen der Kirche nicht einem Geistlichen preisgegeben werden dürfen. Deshalb halte er das Vorgehen des Oberkirchenraths in dem Falle Schwarz für zureichend. Schwarz hätte die Konsequenz seines Vorgehens ziehen und seine Stellung niedergelegen müssen. Was Schwarz geschrieben habe, sei werthlos für die Wissenschaft und nur dazu angethan, Verwirrung und Kergerniß im kirchlichen Leben hervorzurufen. Namens der Kommission stellt Riefer den Antrag, daß die Synode mit Befriedigung Kenntnis nehme von der schriftgemäßen Wahrung des Bekenntnisstandes und der Lehrordnung der Kirche, die der Oberkirchenrath nach dem Inhalt seines Berichts beobachtet hat. Vor Seiten der positiven Geistlichen wird die

Zustimmung zum Kommissionsantrag erklärt. Professor Lemme, Heidelberg, will die wissenschaftliche Diskussion aus der Theologie nicht gebannt wissen, wohl aber die Beherrschung, welche die Grundlage der Kirche antasse. Wenn er dem Kommissionsantrag zurückhaltend gegenüberstehe, so solle nach den mündlichen Erklärungen des Oberkirchenraths damit durchaus kein Mißtrauen gegen denselben ausgesprochen werden. Prälat Doll bittet Namens des Oberkirchenraths, denselben Vertrauen entgegen zu bringen und macht zur Einigkeit. Oberhofprediger Helbing bekämpft den Antrag Lemme. Die gegenwärtig ernste Zeit fordere ein einmüthiges Zusammengehen mit der Oberkirchenbehörde. Kirchenrath Lemme wendet sich nochmals mit großer Schärfe gegen die Flugblätter und Schriften, die die Kirche bloßstellen und solche geschähe von denselben Geistlichen, die von der Kanzel herab das Wort Gottes verkündeten. Lemme wendet sich gegen den Antrag Lemme, der den Anschein erwecke, der Entscheidung der allerhöchsten Instanz im Falle Schwarz vorzugreifen. Lemme zieht aus diesem Grunde den Antrag zurück. Im Schlusswort glaubt Berichterstatter Riefer konstatiren zu dürfen, daß in der Synode Einigkeit darüber herrsche, daß der Oberkirchenrath zum Schutze der Lehre der Kirche den richtigen Weg gehe. Der Oberkirchenrath habe sich in seinem Vorgehen vollständig innerhalb der Kirchenrathsinstruktion gehalten. Sei man heut einig, so werde man auch die Eintracht in den Gemeinden fördern. Der Kommissionsantrag wird sodann angenommen. Sechs positive Geistliche enthalten sich der Abstimmung.

Die Beisetzung der Leiche der Fürstin Bismarck hat gestern Nachmittag 2 Uhr in Varzin einen überaus würdigen Verlauf genommen. Außer der gesamten Familie des Altreichskanzlers und Professor Schweminger waren keine Gäste anwesend. Außerdem nahmen an der Feier die Beamten und das Forstpersonal des Fürsten sowie Bewohner von Varzin Theil. Im Arbeitszimmer der Fürstin war der Katastall aufgebaut. Dort fand auch die Hauptfeier statt. Die Leichenrede hielt der Prediger Schumann von Wuffow. Der Sarg wurde sodann von sechs Förstern und sechs Inspektoren in das Gartenhaus getragen, wo er vorläufig aufgebahrt wurde. Der Altreichskanzler folgte dem Sarge am Arme seiner Tochter, der Gräfin Rankau. Unmittelbar dahinter folgte Professor Schweminger. Fürst Bismarck, der bereits Vormittags allein einen Spaziergang im Parke unternommen hatte, schritt ruhig einher. Indessen ist ihm jede Erregung durch Besuche ärztlich verboten. Er war übrigens ganz genau über den bevorstehenden Tod seiner Gattin unterrichtet und verließ, diesen erwartend, in Varzin, weil Schweminger die Schwerkranken als nicht mehr transportfähig bezeichnete. In den nächsten Tagen scheidet der Fürst nach Friedrichshausen überführt werden. Ueberroll, auch im Auslande, erregt der schwere Schlag, welcher den Fürsten getroffen, Theilnahme. Der Club der deutschen Nationalpartei in Wien telegraphirte an den Fürsten Bismarck: „Das Beste ist dem Besten unseres Volkes entziffen. Es trauert mit Ihnen das deutsche Volk. Gott tröste Sie in Ihrem Schmerze und erhalte Sie!“ Darauf erhielt Dr. Baurer folgende Antwort des Fürsten: „Ich danke Ihnen und den mitunterzeichneten Herren herzlich für den warmen Ausdruck Ihrer Theilnahme. Bismarck.“ Eine besonders ehrende Kundgebung ging dem Fürsten Bismarck aus Berlin zu. Darüber schreibt der „Reichsanzeiger“: Das Staatsministerium ließ dem Fürsten Bismarck gestern folgendes Telegramm zugehen: „Seinem hochverehrten langjährigen Präsidenten sendet den Ausdruck herzlichster Theilnahme am Hintritt der treuen unvergesslichen Lebensgefährtin: Das Staatsministerium.“ Der Altreichskanzler sprach dem Staatsministerium telegraphisch seinen verbindlichsten Dank für diese Beileidsbezeugung aus.

In Weimar fand gestern die feierliche Beerdigung des verstorbenen Großherzogs statt. Der Trauerzug begann um 11 Uhr. Voran schritten Militär und Musik. Sodann folgten die Hofdiener, die Hofstaaten und die Geistlichkeit. Vor dem abschließenden Leichenwagen trug Generaladjutant Graf Händel auf einem Kissen die Weimarschen Hausorden, zahlreiche Offiziere trugen die anderen Ordensabzeichen des Verstorbenen. Hinter dem Wagen schritten der Großherzog zwischen dem Prinz Friedrich von Hohenzollern und dem König von Sachsen, baron folgten die anderen Fürstlichkeiten und Leibtragenden, Militärabteilungen, das Staatsministerium, die Hofstaaten, Offiziere und Beamten. Die mit Abzeichen der Trauer geschmückten Straßen waren überfüllt. Die Kriegervereine mit Fahnen bildeten Spalier. Die Ankauf in der Fürstengruft erfolgte um 11½ Uhr. Nach dem Gottesdienst wurde der Sarg versenkt. Der Großherzog blieb mit Rücksicht auf seine Gesundheit dem Leichenzuge fern. Der Präsident des

Unfälle. Zu dem gestern schon gemeldeten Unfall...

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemp., Luftfeucht., Windrichtung, Windstärke, Niederschlag, Bemerkungen.

Hoöchste Temperatur den 29. November 30,3
Tiefste " " vom 29. 0,2

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 29. Nov. Die einzige deutsche Maschinenfabrik...

Wädel, 29. Nov. In den 60er Jahren brannte hier einer der größten Höfe...

Wahl, 29. Nov. In einer dieser seit langem bestehenden...

Walden, 29. Nov. Der mittelbadische Bienenzuchtverein...

Sulzburg, 29. Nov. Neben der neue Bahn Krotzingen...

Welchen auf schattigen und bequemen Bahnen in 2 1/2 Stunden...

Prälisch-Heilsche Nachrichten.

Kreidheim, 29. Nov. In Körbfern brannten Wohn- und...

Sport.

Die Frau Prinzessin von Schaumburg-Lippe, Prinzessin Victoria...

Gerichtszeitung.

Mannheim, 28. Nov. (Strafkammer I.) Vorsitzender Herr...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zum ersten Male: Gewitterhauer.

Gestern Abend wehte in unserem Kunstempel fremd-...

Das zweite Stück, 'Verbotene Früchte', gehört der hiesigen...

Nicolaus Erichsen's Töchter.

Roman von W. Nield, A. M. R. (Nachdruck verboten).

Soch! Dei sumps. Gott redet durch die Sprache der Natur zu uns...

Das Angesicht, ein etwa neunzehnjähriges Mädchen...

Mein Vater, es sind die Pappein. Wie ihre Atonen im...

Den Kopf in die Hand gestützt, hingen Rahels dunkel...

decken Hände schmückten außer einem altmodischen Spiegel...

Wir waren also bei den letzten Versen der zehnten Cen...

Den Kopf in die Hand gestützt, hingen Rahels dunkel...

Nicolaus Erichsen schwieg; prasselnd schlugen die Regen-

Sie verließ das Zimmer und betrat die geräumige, mit...

Rum brannte die Laterne; Rahel prüfte noch einmal...



Handschuhe

Glaçé, Waschleder, Dänisch, Tricot

Damen, Herren u. Kinder
in reicher Auswahl und zu allen Preisen

Rud. Hugo Dietrich

N 3, 78, Kunststrasse.

Constante Bedienung; jedes Paar wird probirt.

Dr. Auer's Gasglühlicht

erspart nachgewiesener Maassen
die Hälfte
der Gasrechnung.

In dem kürzlich vom Heidelberger Stadtrath erstatteten Rechenschaftsbericht für 1893 wird bemerkt, daß im Gasverbrauch ein Ausfall zu constatiren sei, der von der Direktion des städt. Gaswerks auf drei Ursachen zurückgeführt wird: 1) auf die Einführung der mitteleuropäischen Zeit, die in hiesiger Gegend den bürgerlichen Tag um fast eine halbe Stunde vorgezogen hat; 2) auf die Einführung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, wodurch der Gasverbrauch an Sonntagen wesentlich beeinflusst wird; 3) auf das Auer'sche Gasglühlicht, dessen Verwendung immer mehr zunimmt. Ein Gasglühlicht ersetzt zwei, ja oft drei ältere Flammen und bedarf zu seinem Betriebe nur halb so viel Gas, als eine der älteren Flammen sonst gebraucht hat, wobei noch in Betracht zu ziehen ist, daß von den Abonnenten vorzugsweise diejenigen älteren Flammen durch Gasglühlicht ersetzt wurden, die sie am meisten zu benutzen pflegten. Die Erfindung des Gasglühlichts ist für die Gasabonnenten, die sich seiner bedienen, gleichbedeutend mit einer Herabsetzung des Gaspreises auf den vierten Theil des bisherigen, und es stellt sich, gleiche Leuchtkraft der Flammen vorausgesetzt, im Betriebe in der That billiger als jede andere Beleuchtungsart, auch Erdöl nicht ausgenommen.

Wer daher

die Hälfte
seiner bisherigen Gasrechnung

ersparen und in sanitärer Hinsicht etwas für seinen Körper thun will, dem sei

Dr. Auer's Gasglühlicht

hiermit bestens empfohlen.

Generalvertreter:

Wilh. Brink.

Telephon 768. Mannheim L 3, 3.

NB. Die ächten Auer'schen Gasglühlichtbrenner tragen auf der Brenner-Krone die Aufschrift: „Gasglühlicht Patent Dr. Auer von Welsbach“ und werden Ersatzglühkörper nur auf solche Brenner montirt.

Vor Nachahmungen, die sämmtliche sich als werthlos erwiesen haben, wird gewarnt!

Derrenkleider wird gereinigt und ausgebleicht. Anzüge schnell und billig angefertigt. 51750 S 2, 4, parterre.

Spotbillig???

einmalige rechnerische Normalbrücken, Eisen und Zink mit kleinen Schmalbrücken aus Eisen.

Ferdinand Weiß, Strohmart, 0 4, 7.

Saalbau — Mannheim.

Sonntag, den 2. Dezember

Zwei grosse Concerte

Nachmittags von 3-6 Uhr — Abends von 8-11 Uhr. Ausgeführt von der Kapelle des 1. Bad. Leibdragoon-Regim. unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters W. Kadeke. Zum Nachmittags-Concert: Familienarten für 3 Personen à 1 M. Einzelticket 40 Pfg. Zum Abend-Concert: Eintritt 50 Pfg. Dankschreiben haben für beide Concerte Gültigkeit. Prima Münchner Bier. Große Auswahl in Abendplatten von 80 Pfg. an. Um geneigten Zuspruch bittet Hans Weibel, Restaurateur.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, 2. Dezember, Nachm. 3-6 Uhr

CONCERT

der Kapelle Petermann. Direction: Herr Kapellmeister Petermann. Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Abends 8-11 Uhr aufgehobenes Abonnement.

CONCERT

der hiesigen Grenadier-Kapelle. 53191 Direction: Herr Kapellmeister R. Volkmer. Entree: Nichtabonnenten 50 Pfg. Abonnenten 20 Pfg. Der Vorstand.

Tanzlehr-Institut Lünner.

Beginn des neuen Cursus Donnerstag, den 6. Dezember, Abends 9 Uhr für Damen. Abends 10 Uhr für Herren. Anmeldungen werden noch erbeten in U 1, 1b oder P 1, 1. 53182

Belle-vue-Keller.

Morgen Samstag Schlacht-Fest, wozu freundlichst einladet 53178 A. Ehret.

N 1, 11. „Altbayerische Bierhalle“. N 1, 11.

Sonntag, 1. Dezember, Schlacht-Fest. Morgens Weißbier mit Sauerkraut, Abends Würstchen u. handgemachte Würste, wozu freundlichst einladet C. Leib. 53171 Zu gutem Mittagstisch werden noch einige Abonnenten angenommen.

Münchner Löwenbräu.

Frische Sendung.

3 Glocken

Bestes Münchner Bier. 53221

Carl Wotzka & Cie.

L 14, 7 — L 14, 7
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:
Soliden Porzellanöfen jeder Art.
Porzellan-Kochherden nach eigenem System.
Eisernen Öfen sowie eisernen Kochherden in der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.
Frühe Öfen, Amerikaner Öfen.
Gasöfen, Gasbadeöfen.
Gas-Koch-Apparate der bedeutendsten Firmen.
Bürgerlich u. Königlich Meißener Porzellan und Figuren in großer Auswahl. 53197
Umsetzen alter Öfen zu neuem System. Reparaturen und Putzen der Öfen durch eigene Leute prompt und billig.
Telephonanschluss 35.

Dama-Bienne's

ächtstes Weidenpulver.

Man hüte sich vor billigen Nachahmungen, welche absolut nicht taugen, da keine Spur von Weidenpulver geruch vorhanden. 53202
Stets frisch bei Fr. Amalie Schatt, 0 2, 2.

Beste gewaschene Hausbrand-Kohlhölzer.

rein abgefeilte Waare in 3 verschiedenen Körnungen, für Küll-, Regulir-, Kaminöfen und Herdfeuer, sowie sämmtliche übrige Sorten Kohlhölzer, Kisten- und Brennholz empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen 43643

die Holz- u. Kohlenhandlung

H 7, 28 Jac. Hoch H 7, 28.

Telephon No. 483.

Verein

Generalversammlung

der Ortskrankenkasse Mannheim I Samstag, den 1. Dezember 1894, Abends 8 1/2 Uhr im oberen Saale der Gambrius-Halle, U 1, 2. 53203

Tagesordnung:
1. Bormahme der erforderlichen Ersatzwahlen für den Vorstand.
2. Wahl des aus 3 Personen bestehenden Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres, sowie 3 Stellvertreter derselben.
3. Eventuell Verschiedenes.

Zehnteilnehmer an der Verlesung sind die Herren Vertreter der Mitglieder und der Arbeitgeber.
Um recht zahlreiche Theilnahme wird ergeblich gebeten.
Mannheim, den 23. Nov. 1894. Der Vorstand der Ortskrankenkasse Mannheim I. Friedrich Hoffmeister, Vorsitzender.

Verein für klass. Kirchenmusik.

Heute Freitag Abend 7 1/2 Uhr Haupt-Probe im Lokal. 53210

Sing-Verein.

Heute Freitag Abend 7 1/2 Uhr Gesamt-Probe 53218 Der Vorstand.

Mannheimer Sängerkreis.

Heute Abend 7 1/2 Uhr Probe. 49423

Velocipedisten-Verein Mannheim.



Freitag, 30. Novbr. 1894, Abends 7 1/2 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal „Der Neue Schlang“. Um zahlreiches Erscheinen bittet 53204 Der Vorstand.

Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.

Der neue Roman: im Schmiedeseuer

von Georg Ebers
2 Bände. Preis gebunden M. 10, in festem Original-Einband M. 12.—
Ist schon erschienen und vorrätig in 53169
Jul. Hermann's Buchhandlung, O 3, 6 Ecke v. Planken u. Strohmart

Praktische Weihnachtsgeschenke.

Catalog umgehend franco und unsonst; Hausindustrie — keine geringe Fabrikwaare. Erstes Schweiz. 53204 Damenwäscheversandhaus R. A. Fritzsche in Singen an Hohentwiel.

Strümpfe und Socken werden prompt und billig angefertigt u. angepasst, ebenso werden Ärmel eingekürzt. 46329 C 1, 3. Fern. Berger, C 1, 3.

Gegen Deposition von Industrie-Ketten ein Darlehen von 4 bis 5000 M. mit Bedingung zeitweiser Tilgung gesucht. Offerten werden unter C. 62472b durch Danica-Klein S. Dörfer, A. G. Mannheim erbeten. 53259

Aufgepaßt!

Sie kaufen die besten schwedischen Speisekartoffeln (frühe Salatkartoffeln) zu den billigsten Tagespreisen frei ins Haus geliefert bei 53707

D. Mayer, K 2, 8 (früher Wegger).

Kartoffeln

sind, so lange der Vorrath reicht, preiswürdig zu verkaufen.

Für die Kartoffeln wird garantiert für nur prima Waare, hochrein im Geschmack und durch und durch nahrhaft. Ein kleiner Berg lohnt sich. 53496

SEIDENHAUS

Mannheim

C 1, 7. — Breitestraße. — C 1, 7.

Weihnachts-Ausstellung

Spitzen-Echarpes, Fantasie-Echarpes, seidene Tücher
in prachtvoller Auswahl.

Hervorragende Neuheiten in seidenen
Schürzen, Jabots, Muffen, Ridicules, Colliers etc.

nur eigene Confection.
Große Posten schwarze und farbige Seidenstoffe
per Robe von 15 Mark an.

Von heute an befinden sich meine Geschäftslokalitäten

M 1, 1, Ecke Breitestrasse.

C. W. WANNER,

früher Kaufhaus

Die Haupt- und Schlussziehung der Weimar-Lotterie

5000 Gewinnen i. B. v. 150 000 Mk. (Hauptgewinn B. 50 000 Mk.)

findet vom 8.—12. Dezember d. J. statt.

Loose für 1 Mt. 28 Loose für 10 Mt. sind zu haben in den bekannten Verkaufsstellen und durch
den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Photographie u. Malerei

Atelier: P 7, 19.

Ausstellungslokal: 50102

N 2, 9, Kunststr.

Telephon 570. Vielfach prämiert.

G. Tillmann-Matter

Weihnachts-Aufträge erbitte baldmöglichst, um dieselben in gewohnter künstlerischer Ausführung liefern zu können.

Für Weihnachts-Geschenke

empfehle mein bedeutend vergrößertes

Lager in Teppichen

wie: Axminster, Tournay, Smyrna-Sultana, Brüssel, Peluch,
Tapestry, Lüristan, Smyrna-Teppiche.

Grosse Special-Ausstellung.

Reichste Auswahl am Platze und billigste Preise
bei prima Qualitäten.

A. Cholna, Kaufhaus.

Die vegetarische Speiseanstalt
befindet sich
N 6, 3, parterre.
Teilnehmer bitten sich daselbst zu melden.

Von meinen selbstge-
zogenen, echten
Harzer
Kanarienvogel
jede circa 75 Stück ab.
Aug. Kessler,
Q 4, 1.

Bedeutender Preis-Abschlag! Bettfedern

hellweiss, leicht und gut füllend, pr. Pfd. M. 2.25.
Moriz Schlesinger, Mannheim Q 2, 23.
Spezial-Bettausstattungen. 51804

Zum Besten des Frauenvereins in Mannheim. Freitag, den 30. November, in der Aula des Gymnasiums, punct 8 Uhr

Letzte Recitation

der Baronin K. Osten-Sacken
Dichtungen von Carl Reuleaux — Haus Sachl —
H. Baumbach.
6 Karten 10 Mt. 1 Karte 2.50 Mt. zu haben in der Buch-
handlung C. Kletter, O 3, 2.

Junker & Ruh-Maschinen



besitzen in Folge sorgfältiger Construction, exacter Justirung
und Verwendung vorzüglichen Materials die
denkbar grösste Nähfähigkeit.

Auch in Bezug auf geräuschlosen, leichten Gang,
Dauerhaftigkeit und gediegene Ausstattung sind sie un-
übertroffen.

Illustrirte Kataloge und Beschreibungen gratis.
51672 Fabrikniederlage:
Georg Eisenhuth, Mannheim, P 3, 19/1.

Schwämme

in bekannt guter Waare
En gros & en detail
empfiehlt 50849
Otto Hess,
Planken,
E 1, 16, 1 Trapph. E 1, 16

3 Jahre 1. Mal, dann od. jährlich
Cheviot
zum Anzuge vor 20 Mark, 1/2 Meter
besit. zum Cabot f. 2 Mark, 1/2 Meter
ganz u. Reifstoffe Lager billig, ver-
sendet franco gegen Nachnahme
1. Bankganz, Tuchfabrik, Export der
Kocher. Anfertigung vorzüglich. Besun-
gen. Muster franco zu Diensten.
50848

Gutfabrik Zilke & Co., E 2, 16, Planken.

Größtes Lager in Seidens- und Filzstoffen für Herren u. Kinder zu den
billigsten Preisen. — Beste Fabrikate des In- und Auslandes. 49604

St. Bad. Hof-u. Nationaltheater.

Freitag, den 30. Nov. 1894. 31. Vorstellung
im Abonnement 8.

Der Schatz des Rhampfnit.

Römische Oper in 3 Akten. Dichtung und Musik von
Albert Gortler.
In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Hildebrandt.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Wör.
Rhampfnit, König von Aegypten . . . Herr Knapp.
Eint . . . Herr Kaisermann.
Blambeck, Prinz von Rubien . . . Herr Rüdiger.
Rhampes, Oberpriester der Göttin
Dathor . . . Herr Böring.
Blammis, Schatzmeister . . . Herr Wör.
Dora, Rhampfnit's Tochter . . . Frä. Heindl.
Dionis, deren Vertraute . . . Frau Seibert.
Doktor, Priester, Frauen im Gefolge Dora's, Diener,
Wachen, ein Hecker nebst Schaven, Volk.
Im 2. Akt: Ballet beim Dathor-Feste, arrangirt von
der Balletmeisterin Frä. Louise Danke.
Zwischen dem ersten und zweiten Akt findet eine größere
Pause statt.

Raffeneröffnung 6 Uhr. Anfang 7, 7 Uhr. Ende geg. 1/10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Samstag, 1. Dezember 1894. 4. Volks-Vorstellung.

Francesca da Rimini.

Tragödie in 5 Akten von Martin Greif. Musik von Verdi.
Anfang 8 Uhr.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem tit. Publikum mache ich hiermit die höfliche
Mittheilung, daß ich unter heutigem Tage das

Cigarren-Geschäft

an P 1, 1 (Planken)
übernommen habe. Mein wohl assortirtes Lager setzt
mich in den Stand, allen Ansprüchen meiner werthen
Abnehmer gerecht zu werden und bitte ich um geneigten
Zuspruch. Hochachtungsvoll 52671

P 1, 1. Tanzlehrer Lauer. P 1, 1.

Suche per sofort eine tüchtige Maschinenstrickerin.

Hoher Lohn und angenehme Stellung zugesichert.
(Reisevergütung). 53098
Offerten unter No. 53098 an die Expedition dfr. Ztg.

Hut-Fabrik Victor Loeb,

C 1, 9, Eckladen, Mannheim,
gegenüber Café Impérial.
Haupt-Niederlage von P. & C. Habig, Wien,
empfiehlt als passende Festgeschenke: 58154
Seidenhüte, Claques, Filzhüte, Reise-
mützen, Hutkoffer etc.
Eigene Werkstätte im Hause. Fernsprecher 253.

Leinen-Reste

von 80 Pfg. per Meter an
empfiehlt 51847
D 3, 6 Max Wallach D 3, 6
Ausstattungs-Geschäft.